

Herzstiftung im Scheinwerferlicht

Circulation, Leitmedium der Kardiologie stellt die Herzstiftung vor

Für jeden Forscher auf dem Gebiet der Kardiologie ist es eine der höchsten Auszeichnungen in seiner Karriere, einen Forschungsartikel in der amerikanischen Fachzeitschrift *Circulation* zu veröffentlichen. *Circulation* ist das weltweit renommierteste Fachmedium der Kardiologie. Deshalb war die Freude groß, dass die Deutsche Herzstiftung und ihr Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. med. Thomas Meinertz in der europäischen Ausgabe der Zeitschrift (2011; 123; f67-f72) auf sechs Seiten vorgestellt wurden.

Eindrucksvoll schildert der Beitrag in einem Interview mit Prof. Meinertz, wie es dazu kam, dass sich die Herzstiftung in nur rund 30 Jahren von einem kleinen Kreis engagierter Kardiologen mit dem Ziel einer besseren Versorgung von Herzpatienten hin zur größten Patientenorganisation auf dem Gebiet der Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Deutschland entwickelt hat. So gab die Herzstiftung im Jahr 2010 gemeinsam mit ihrer Tochterorganisation, der Deutschen Stiftung für Herzforschung, fast eine Million Euro allein zur Förderung der Herz-Kreislauf-Forschung aus. Anlass für die Gründung der Deutschen Herzstiftung 1979 war es, die Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen noch mehr voranzutreiben und die Zahl der herzchirurgischen Abteilungen und Katheterlabors zu erhöhen. „Damals herrschte noch ein Mangel an Kliniken mit herzchirurgischen Abteilungen und Katheterlabors. Wir mussten deshalb die Patienten für eine Herzoperation nach London schicken. Hier waren die Wartezeiten zu lang, was für Patienten auf der Warteliste oft den Tod zur Folge hatte“, erinnert sich Prof. Meinertz in *Circulation*.

Der „Pionier in der Kardiologie“ und „philosophische Kardiologe“, wie *Circulation* den international renommierten Herzspezialisten Prof. Meinertz porträtiert, beschäftigt sich seit seiner Studienzeit intensiv mit Philosophie, insbesondere mit den philosophischen Schrif-

ten Immanuel Kants und der Kant'schen Ethik. Bevor Prof. Meinertz 1998 in den Vorstand der Herzstiftung kam, hatte er, der bis April 2011 Direktor der Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie am Universitären Herzzentrum Hamburg war, die Publikationen der Herzstiftung bereits mehrere Jahre als Redaktionsmitglied unterstützt.

Dass sich HERZ HEUTE, die Zeitschrift der Deutschen Herzstiftung, mit einer Auflagenhöhe von rund 150 000 als laienverständliches Fachmedium nicht nur unter Patienten, sondern auch unter Kardiologen und Herzchirurgen sowie niedergelassenen Medizinerinnen so gut etablieren konnte, verdankt sich insbesondere dem 1982 gegründeten wissenschaftlichen Beirat aus mehr als 410 Kardiologen, Herzchirurgen, Psychologen und Pharmakologen. Deren Beiträge zu Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie neuen Therapieverfahren werden regelmäßig in HERZ HEUTE und HERZBLATT, der Zeitschrift der Kinderherzstiftung, publiziert. Neben dem für die medizinische Informations- und Aufklärungsarbeit der Herzstiftung so wichtigen Publikationswesen sind die Patientenseminare bedeutend. Eine Schlüsselrolle nimmt hier der Kardiologe und Rehabilitationsmediziner Prof. Dr. med. Max Halhuber ein, der das Konzept des Patientenseminars als Forum für die direkte Form der unabhängigen medizinischen Experteninformation entwickelte und 1981 in Deutschland erstmals einführte. Mit großem Erfolg: Tausende Patienten strömten zu den ersten Seminaren in Erlangen, Hannover, Frankfurt, Bad Oeynhausen und Düsseldorf. Sie übernehmen die „Rolle einer Brücke zwischen Arzt und Patienten“, wie *Circulation* berichtet, indem der Chefarzt als Experte medizinisch laienverständlich informiert und auf diese Weise dem Patienten zu mehr Mündigkeit innerhalb des Arzt-Patienten-Verhältnisses verhilft.

Circulation

JOURNAL OF THE AMERICAN HEART ASSOCIATION



Prof. Meinertz und der Vorstand der Herzstiftung in Circulation.

Das gilt auch für die bundesweite Aufklärungskampagne *Herzwoche*, die erstmals 1990 unter dem Motto „Herzinfarkt: Jede Minute zählt“ veranstaltet wurde und in *Circulation* als „Meilenstein der letzten 20 Jahre“ in die Geschichte der Herzstiftung eingeordnet wird. Ein weiterer Meilenstein sind die 220 000 Unterschriften, die auf Initiative der Herzstiftung 1995 für die Durchsetzung einer einheitlichen Notrufnummer 112 gesammelt wurden. Ebenso werden die erstmals 2002 initiierten Expertengespräche erwähnt, bei denen kontroverse medizinische Themen aus der klinischen Praxis von Kardiologen und Herzchirurgen gemeinsam diskutiert werden. Es folgen in dem Bericht noch weitere Erfolgsgeschichten wie die Einführung der Mediterranen Küche in Krankenhäusern und öffentlichen Einrichtungen im Jahr 2005 oder der Start des Präventionsprojekts für Schulen *Skipping Hearts* im Jahr 2007, das mittlerweile in sechs Bundesländern läuft.

Der Bericht lässt den Leser erahnen, dass es seit Gründung der Herzstiftung einer Vielzahl engagierter Mediziner, Kardiologen und Herzchirurgen, aber auch vieler freiwilliger Helfer bedurfte, damit sich die Herzstiftung von einer anfänglich kleinen Patientenorganisation mit nur 160 Mitgliedern (1980) zu einer wichtigen Institution für die Patientenbelange im deutschen Gesundheitswesen mit nahezu 70 000 Mitgliedern entwickeln konnte – wohlgemerkt: unabhängig von jeglicher Einflussnahme durch die Industrie.

So betrug 2010 der Anteil an Spenden von Industrieseite lediglich 0,52 Prozent der Gesamteinnahmen von 9 Millionen Euro. „Mit dieser Strategie genießt die Deutsche Herzstiftung ein hohes Ansehen in der Öffentlichkeit. Dies war ein enorm wichtiger Schritt, und ich denke, es war ein sehr vernünftiger Schritt“, wird Prof. Meinertz zitiert.

Michael Wichert